



Freitag
den 30. December.

Vierundfünfzigster
Jahrgang.

Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringertohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Das Merseburger Kreisblatt (Tageblatt) mit Beilagen

ladet zum **Abonnement** auf das **erste Quartal 1882** hiermit ergebenst ein.

Das **Merseburger Kreisblatt** erscheint seit 1. October 1881 als **Tageblatt** täglich (mit Ausnahme der **Sonn- und Festtage**) **Nachmittags 3 Uhr.**

Durch von uns eingegangene Verbindungen sind wir in der Lage, unsern geehrten Abonnenten die **wichtigsten politischen Nachrichten und Ereignisse an demselben Tage mitzutheilen, an welchem dieselben in den ersten weit theueren Zeitungen erscheinen.**

Wir werden ferner über die **Verhandlungen** des Reichstages, der beiden Häuser des Landtages, der Provinzial-, Kreis- und städtischen Behörden, des Schwur- und Schöffengerichts und der hiesigen größeren Vereine berichten und **allwöchentlich** mehrere von bewährter Feder allgemein verständlich geschriebene Leitartikel und Uebersichten bringen.

Nachrichten aus der Stadt, dem Kreise und der Provinz, Kirchen- und Standesamts-Anzeigen, Post- und Eisenbahn-Angelegenheiten, Markt- und Börseberichte, Gemeinnützlichendes und allgemeine interessirende Entscheidungen der Gerichte vervollständigen den Inhalt des Blattes, welches täglich auch **Witterungsberichte** bringt.

Für unsere geehrten Leserinnen werden wir im neuen Quartal den höchst spannenden Roman „**Unter den Sternen**“ von Paul Böttcher (Verfasser von „Am Grabe der Mutter“) bringen.

Der **Abonnementspreis** ist vorher zahlbar; er beträgt pro Quartal **1,20 M.**, durch den Zubringer **1,40 M.**, bei Bezug und Abholung von der Post **1,50 M.**, bei Bezug durch die Stadt- und Landpostboten **1,90 M.**

Im Interesse unserer geehrten Abonnenten haben wir uns veranlaßt gesehen, für das **Kreisblatt** **Ausgabestellen** zu etabliren und zwar: 1) beim Kaufmann Herrn **O. Feichmann**, Unteraltenburg 48, 2) im Verkaufsstelle des **Consum-Vereins**, Lindenstraße 14, 3) beim Kaufmann Herrn **M. Apitz** in der Bahnhofstraße an der Schulbrücke, 4) beim Kaufmann Herrn **B. Fritsch**, Gotthardstraße 19, 5) beim Kaufmann Herrn **A. Meyer**, Oberbreitestraße 10, 6) beim Kaufmann Herrn **M. Thiele**, Roßmarkt 12, 7) beim Buchhändler Herrn **P. Steffenhagen**, Burgstraße 13, 8) beim Kaufmann Herrn **A. B. Sauerbrey**, Oberburgstraße 7, 9) beim Kaufmann Herrn **Ferd. Scharre**, Neumarkt 77, 10) in der **Druckerei** selbst, Altenburger Schulplatz 5.

Wir eruchen daher ergebenst Diejenigen, welche das **Blatt** von einer dieser **Ausgabestellen** abholen lassen wollen, das **Abonnement** an der **betr. Stelle** selbst aufzugeben; Diejenigen aber, die dasselbe fernerhin in **ihre Behausung** geschickt haben wollen, das **Abonnement** in der **Expedition** oder bei unserm Colporteur **Janus** rechtzeitig anzumelden und zu erneuern.

Außer durch die **Kaiserliche Post** kann das **Blatt** auch ferner durch **Vermittlung sämtlicher Amtsboten**, die zur Annahme von Abonnements ermächtigt sind, bezogen werden.

Inserate nehmen alle **Annuncien-Expeditionen**, in **Merseburg** die Herren **G. Lots, P. Steffenhagen** und die **Expedition** des Blattes entgegen. **Inserate** für die **Nachmittags 3 Uhr** erscheinende Nummer sind bis **früh 9 Uhr** abzuliefern, größere **Anzeigen** **Tags zuvor.**

Das „**Kreisblatt**“ ist nicht nur hier in **Merseburg**, sondern auch von sämtlichen in der näheren Umgegend erscheinenden Blättern dasjenige, welches sich **des größten Leserkreises** erfreut. **Anzeigen** im **Merseburger Kreisblatt**, das von Personen aller Stände gehalten und gelesen wird, können daher nur äußerst wirksam sein, sie sind es und werden es besonders aber auch deshalb, weil das **Kreisblatt, namentlich in allen den Ortschaften stark und fast nur allein gelesen wird, deren Einwohner in Merseburg ihre Einkäufe zu machen pflegen.**

Alle hier **nur** im „**Kreisblatt**“ mehrmals abgedruckten **Inserate** haben aber auch noch den Vorzug, daß sie unentgeltlich in dem von der Expedition herausgegebenen „**Merseburger Strassen-Anzeiger**“, der an den **Ecken** angeklebt und in den **Restaurationen** gratis vertheilt wird, Aufnahme finden, wodurch es auch Leuten, die **nicht auf das Kreisblatt abonniert haben**, möglich gemacht wird, vom **Inseratentheil** ohne Schwierigkeit Kenntniß zu nehmen.

Indem wir hierdurch zu einem neuen Abonnement einladen, hoffen wir, daß unsere mit großen pecuniären Opfern verknüpften Bestrebungen den Inhalt unserer Zeitung erweiterten Ansprüchen anzupassen, die erwartete Würdigung durch recht zahlreichen Abonnentenzuwachs finden werden.

Redaction und Expedition des Merseburger Kreisblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die von den Spareinlagen zu zahlenden Zinsen können in der Zeit vom 2. bis mit 15. Januar 1882 erhoben werden. Die während dieser Zeit nicht abgehobenen Zinsen werden dem Capitale zugeschrieben und vom 1. Januar ab verzinst. Merseburg, den 28. December 1881.

Curatorium der Kreis-Sparkasse.
v. Helledorff.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. December. Der Kaiser und der Kronprinz hatten heute mit dem aus Rom angekommenen Unterstaatssekretair Busch längere Unterredungen.

Stettin, 29. December. Ein heute aus Queenstown eingegangenes Telegramm lautet: Die „**Katie**“ war bereits sieben Stunden im Schlepptau eines Dampfers, als die Taue zerrißen. Der Dampfer kehrte nach Queenstown

zurück, um neue Taue und einen zweiten Dampfer zu holen.

Hamburg, 29. December. Der Hamburger Postdampfer „**Geller**“, von New-York kommend, hat Cuzhagen heute früh 8 1/2 Uhr passiert; derselbe war nicht (wie anderweit gemeldet) auf den Grund gerathen, sondern Nebels halber vor Anker gegangen.

Wien, 29. December. Die heute aus Warschau hier eingegangenen Journale äußern sich über die Vorgänge in der dortigen Kreuz-

fürche sehr zurückhaltend. Das Ganze wird officiellerseits nur als ein Pöbeleugeß bezeichnet, gegen dessen Wiederholung nachdrücklich eingeschritten werden müsse. Reisende indeß, die gestern Abend aus Warschau eingetroffen, erzählen allerlei Gerüchte, die dort über die jüngsten Unordnungen im Umlaufe sind. So behauptet man allen Ernstes, daß die Feuerrufe und der Tumult in der Kreuzkirche von Agenten einer geheimen revolutionären Gesellschaft ausgegangen seien, um die Aufmerk-

samkeit der Behörden auf die Dinge vor der Kirche zu lenken, während auf einem anderen Punkte der Stadt losgeschlagen werden sollte. Man behauptet sogar, es sei ein Ueberfall auf das Palais und die Person des Statthalters beabsichtigt gewesen. Man spricht auch von Truppenverstärkungen, die in Warschau erwartet werden.

Warschau, 29. December. Mit Ablauf der Feiertage haben die hier anlässlich der Katastrophe in der Kreuzkirche stattgehabten Ruhestörungen aufgehört und ist die Ruhe jetzt wieder hergestellt. Vorsichtsmaßregeln sind beibehalten worden, in einigen Straßen ist Militär postirt. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich auf etwa 1700, darunter meist junge Leute.

Paris, 28. December. Der tunesische General Elias bezeichnet die bei der Verhandlung in dem Prozesse Roustan-Rochfort über ihn und seine Frau gemachten Angaben als Verleumdungen und erklärt, daß der angebliche Denunciant Arrib Esfendi vor zwei Jahren in Konstantinopel von Zerkinn befallen, gestorben sei.

London, 28. December. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Kalkutta von heute hat Nub Khan am 14. d. M. auf dem Wege nach Teheran die persische Stadt Kaff erreicht.

Konstantinopel, 27. December, Abends. Der italienische Botschafter Graf Corti dirixte gestern beim Sultan und wurde heute von demselben in Privat-Audienz empfangen. — Der Korrespondent der Londoner Daily News, O'Donnovan, ist wegen seiner unehrerbietigen Aufseerungen über den Sultan ausgewiesen worden und nach England abgereist.

Konstantinopel, 28. December. Der Sultan hat die Convention der Forte mit den Bankiers von Galata, welche das Uebereinkommen mit den Delegirten der Bondholders vollständig ergänzt sanctionirt. — Der von Smyrna kommende russische Dampfer „Azoff“ hat heute Vormittag im Bosporus den Postdampfer „Provence“ der Messageries françaises, welcher daselbst vor Anker lag, angefahren. Der Dampfer „Provence“ verließ nach 26 Minuten bei einer Tiefe von 37 Metern. Die Mannschaft wurde vollständig gerettet. Der Dampfer „Azoff“ ist leicht beschädigt. Der gesunkene Dampfer, welcher heute nach Marseille abgehen sollte, hatte eine bedeutende Ladung, namentlich mehrere Geldgroups, an Bord. Die Postbeutel waren noch nicht eingeschifft; dieselben gehen mit dem nächsten italienischen Dampfer nach Brindisi.

Konstantinopel, 29. December. Die Delegirten der Bondholders versammelten sich gestern zum letzten Male und nahmen, nachdem sie das Protokoll der Konvention unterzeichnet und die ausdrückliche Mitwirkung der Forte constatirt hatten, officiell von den indirekten Steuern Besitz, welche sie bis zum 14. März der gegenwärtigen Administration überantworteten. Hierauf trennte sich die Versammlung. Der englische Delegirte Bourke ist gestern bereits abgereist. — Der durch den Untergang des französischen Dampfers „Provence“ verursachte Schaden wird einschließ- lich des Schiffes auf 5 Millionen Francs geschätzt, von denen 3 Millionen auf die Ladung entfallen.

Rom, 27. December, Abends. Der Popolo Romano will wissen, daß an das Ministerium des Auswärtigen eine Mittheilung der französischen Regierung in Betreff der Entschädigungs-Ansprüche der durch das Bombardement und die Plünderungen von Szeg geschädigten italienischen Unterthanen gelangt sei, in welcher gleichzeitig entsprechende Entschädigungs-Ansprüche gemacht wurden.

Rom, 28. December, früh. Das Journal Diritto sagt bei einer Besprechung der Möglichkeit, das Deutschland internationale Verhandlungen über die Papstfrage einleiten möchte, Italien müsse solchen Verhandlungen zuvorkommen, indem es sich Oesterreich-Ungarn und Deutschland anschliesse und das Werk, zu welchem die Wiener Reise der erste Schritt gewesen, vollende. Nicht nur die die Papstfrage allein betreffenden Gründe, sondern auch Gründe allgemeiner Natur, besonders die Erhaltung des europäischen Friedens, müßten Italien hierzu bestimmen.

Rom, 29. December. Der Diritto wirft die Frage auf, ob die italienische Regierung die

Frage, betreffend das Papstthum, als absolut erledigt betrachten solle, so daß ihr nur erlaubte, jedem Vorschlag auf Erörterung derselben ein förmliches „Nein“ entgegenzustellen. Das Blatt sagt: Diese Frage ist für uns erledigt, was die weltliche Herrschaft, die Souveränität des weltlichen Staates, die nationale Autonomie und die Anwendung unserer Gesetze betrifft. Sie ist aber von einem anderen Gesichtspunkte aus betrachtet nicht abgeschlossen. Ein verantwortlicher Papst ist der Gegenstand eines großen Interesses und für uns ist es namentlich von großem Interesse einen Papst zu haben, welcher aufhört Politik und Religion zu vermengen. Auf diesem Boden können wir nicht nur eine Diskussion nicht verweigern, sondern müssen sie vielmehr wünschen und provozieren. Der Diritto sagt zum Schluß, er werde auch den Präzedenzfällen Rechnung tragen, von denen ein sehr bemerkenswerth in dem vom Diritto reproduzirten Circular des Fürsten Bismarck vom 14. Mai 1872 über das zukünftige Konkclave enthalten sei.

Madrid, 29. December. Im Senate richtete der frühere Minister Kafala eine Anfrage an die Regierung in Betreff ihrer Haltung, falls während des Nichtzusammensens des Parlaments die eine oder andere Macht die Rechte des Papstes schüen würde. Der Minister des Auswärtigen erwiderte, er wisse nicht, ob irgend eine Nation beabsichtige, die Rechte des Papstes zu schüen, er müsse es indessen ablehnen, Erklärungen abzugeben, welche eine andere Nation irgendwie verletzen könnten. Im Uebrigen sei seiner Ansicht nach die Lage des Papstes in Rom die gleiche wie damals, als die spanischen Bischöfe anlässlich der Vorgänge in Rom interpellirten.

Deutschland.

— Bei den Kaiserl. und Königl. Majestäten hat am Sonnabend, den 24. December, die Feier des heiligen Weihnachtsabends in der herkömmlichen Weise stattgefunden. Zunächst erschienen um 4 Uhr im Kaiserlichen Palais die zum beiderseitigen engeren Hofstaate gehörigen Personen. Als dieselben sämtlich versammelt waren, nahmen die Majestäten mit den Geladenen im Salonjaale gemeinschaftlich das Diner ein. — Nach Aufhebung der Tafel geleiteten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die Anwesenden vom Balkonjaal in den Blauen Speisejaal, woselbst auf weißgedeckten Tafeln, welche außerdem nur noch die 12 mit brennenden Kerzen versehenen Christbäume trugen, die Geschenke der Kaiserlichen Majestät für die Personen des beiderseitigen Hofstaates niedergelegt waren, welche die Kaiserlichen Majestäten mit einigen herzlichen Worten jedem Einzelnen überreichten. Während dieser Feierlichkeit im Kaiserlichen Palais hatte um dieselbe Zeit auch in den einzelnen prinzipalen Palais, in den prinzipalen Familien und für die prinzipalen Hofstaaten der Weihnachtsaufbau stattgefunden. — Abends halb 9 Uhr waren alsdann die Mitglieder der königlichen Familie, welche zur Zeit in Berlin und Potsdam anwesend sind, zur Weihnachtsbesprechung im Kaiserlichen Palais vereint und blieben höchstbisefelben dann auch den Abend über beisammen. — Am ersten Weihnachtsfeiertage wohnten die Allerhöchsten und die höchsten Herrschaften dem Gottesdienste im Dome bei. Mittags, nach der Rückkehr ins königliche Palais, empfing Seine Majestät der Kaiser den General-Feldmarschall Grafen Moltke, und unternahm darauf, begleitet vom Flügel-Adjutanten Oberst v. Lindquist, eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr waren die Majestäten mit den königlichen Prinzen und Prinzessinen zur Familientafel bei den kronprinzipalen Herrschaften vereint. Abends besuchte Se. Majestät der Kaiser mit anderen Mitgliedern der königlichen Familie die Vorstellung im Opernhaus. — Den Vormittag des zweiten Weihnachtsfeiertages verblieb Se. Majestät der Kaiser im Arbeitszimmer, nahm einige Vorträge entgegen und empfing einige hochgestellte Personen. — Das Diner nahmen Ihre Kaiserlichen und königlichen Majestäten um 5 Uhr im Kaiserlichen Palais allein ein.

— Se. Majestät der Kaiser, nahm am 27. im Laufe des Vormittags Vorträge entgegen und empfing darauf mehrere höhere Offiziere. Mittags arbeitete Se. Majestät der

Kaiser mit dem Chef des Militär-Kabinetts General-Lieutenant v. Albedyll; Nachmittags 1 Uhr begaben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sich von hier nach Potsdam, um im Stadtschloße Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelmin von Preußen einen Besuch abzustatten. — Um 3 Uhr gedachten Allerhöchstdieselben von Potsdam nach Berlin zurückzukehren.

Zur Katastrophe in Warschau.

Eine erschütternde Katastrophe, der viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich, wie bereits kurz gemeldet, am Sonntag in Warschau ereignet.

Ein der „National-Zeitung“ zugegangenes Privat Schreiben aus der polnischen Hauptstadt schildert den Vorgang wie folgt:

Warschau, 26. December, Mittags. In der heiligen Drei-Kreuzes-Kirche, die an der Straße „Kraukauer Vorstadt“, einer unserer belebtesten Straßen liegt, erscholl gestern Mittag gegen 12 Uhr plötzlich der Schreckensruf „Feuer“. Die Besorger über Entschung dieses Lärmes schwanken. Die weiterbreiteste ist die, daß ein jüdischer Taschendieb einen Griff in die Tasche seiner Nachbarin versuchte. Er wurde auf frischer That ertappt, es entstand Lärm, der Ruf „Feuer“ ertönte, und unter dem Eindruck der Wiener Katastrophe, die überall die Einbildungskraft erregt hat, begannen die Besucher aus der vollgefüllten Kirche nach dem Ausgang ins Freie zu drängen. Der Ausgang mündet auf ein kleines hochliegendes Plateau, von dem rechts und links Treppen auf das Trottoir führen. Und namentlich auf diesem Plateau und auf den ersten Stufen der Treppe entwickelte sich ein fürchterliches Gedränge, umjomehr, als auch Leute von der Straße in die Kirche wollten. Nach den Mittheilungen heutiger Zeitungen zählt man 29 Tode und etwa 130 Verwundete. Man trug die Beschädigten im ersten Augenblick nach einer neben der Kirche gelegenen Volksküche und in das Hospital zum heiligen Rodkus. Ärztliche Hilfe war glücklicherweise zur Stelle. Die Todten sind meistens Frauen, unter ihnen befanden sich die Gräfin Alexandrowitsch und eine Deutsche, die Bonne Maria Swarenko.

Ein anderer Bericht über die Entstehung des Feuerrufes geht dahin, in der dicht volgedrängten Kirche sei eine Frau ohnmächtig geworden; die in der Umgebung Befindlichen riefen nach Wasser, um ihr beizuspringen. Und dieser Ruf habe alsbald die Deutung erfahren, man wolle Wasser gegen Feuergefähr. Aus diesem Wirwar habe sich der Ruf Feuer entwickelt und schnell die Situation beherrscht. Wie sich dies auch verhalten mag, die schreckliche Katastrophe bildete den Ausgangspunkt für weitere bedauerliche Vorgänge.

In der Menge verbreitete sich alsbald die Nachricht, das Unglück sei auf die That eines jüdischen Taschendiebes zurückzuführen und die erregte Menge kehrte sich in ihrer Wuth gegen einige in den nahen Seitenstraßen gelegene jüdische Parterreläden in hölzernen Häusern. Die Fenster und Läden, soweit sie nicht geschlossen waren, wurden eingeschlagen, die Fensterläden abgerissen, im Innern der Schantläden Gläser, Stühle, Tische zerbrochen. Einem Colonialwaarenhändler wurden die sämtlichen Waaren auf die Straße geworfen, doch wurde nicht geplündert. Auch die Geschäftsbücher wurden zerissen. Ich hatte selbst Gelegenheit, das Werk der Zerstörung zu sehen. Zunächst waren es meist halbwüchsige Burschen im Alter von 14 bis 18 Jahren, die sich an dem Demolirungswork beteiligten. In christlichen Häusern wurden an den Fenstern sofort Heiligenbilder und Kreuze ausge stellt. Die Polizei und berittene Gensdarmen wurden allarmirt, doch schien die Sache zuerst keinen drohenden Charakter annehmen zu wollen. Diese Zerstörungen erfolgten in der Zeit von eins bis halb vier Uhr Nachmittags. Der Tumult nahm indeß im Laufe des Abends und bis spät in die Nacht einen acuteren Charakter an, man zog nunmehr nach den von der armen jüdischen Bevölkerung bewohnten Straßen, erbrach dort die Schant- und Kramläden und schlug die Fenster ein. Während der Nacht und auch schon in den späteren Abendstunden wurde Militär aufgeboten, das zahlreiche Verhaftungen vornahm.

Heute haben die Unruhen noch in verschärfter Weise zugenommen; dies Ereigniß hat den Eindruck des gefrigen Unglücks zurückgedrängt. — In der Nähe des Banplatzes wurde heute in die sich dort selbst befindliche Restauration besserer Kanges eingedrungen und Alles demolirt. Man fürchtet für den Abend fernere Ausschreitungen, wenigleich das Militär mit großer Energie einschreitet. Die Verhafteten sind größtentheils halbreife Burschen. Heute sind alle Läden, Schenken und Schnapsbuden polizeilich geschlossen.

Post- und Telegraphenwesen.

Beitritt von Hawaii (Sandwichs-Inseln) zum Weltpostverein. Zum 1. Januar 1882 tritt das Königreich Hawaii (Sandwichs-Inseln) dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab kommen mitin für Briefsendungen nach und aus Hawaii (Sandwichs-Inseln) die Vereinsposttage in Anwendung, nämlich 20 Pfennig für frankirte Briefe, 40 Pfennig für unfrankirte Briefe, 10 Pfennig für Postkarten, 5 Pfennig für je 50 Gramma Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pfennig für Geschäftspapiere und 10 Pfennig für Waarenproben.

Tages-Chronik zum 30. Decbr.

1812 Konvention von Taurroggen zwischen General York und Wittgenstein. — Breußen neutral — 1859 starb Thom. Bab Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. — 1879 Attentat Drevos auf das spanische Königs-paar. — 1880 starb Großherzogin Mutter von Mecklenburgs Strelitz.

Der Durchschnitts-Marktpreis

der Getreide in der Woche vom 18. bis mit 24. December 1881 betrug pro Etm 10 Mt. 50 Pf. bis 15 Mt.

Predigt-Anzeigen.

Sylvest.

Domkirche: Zum Schluß des Jahres, Sonnabend den 31. December, Abends 6 Uhr, wird von dem Herrn Conistorialrath Leuschner eine liturgische Anrede gehalten werden. Von dem Betrage der ausgestellten Beden sollen die Belehntungsgelosten bestritten werden.

Vom Neujahrstag an beginnt der Vormittags-Gottesdienst $\frac{1}{2}$ 10 Uhr.

Stabkirche: Sonnabend den 31. December, Abends 6 Uhr, wird zur Feier des Jahreschlusses ein besonderer Gottesdienst und im Anschluß an denselben Beichte und Abendmahl von dem Herrn Pastor Heinlein gehalten.

Neumarktskirche: Sonnabend den 31. December, Abends 5 Uhr, Abendandacht. Herr Pastor Leuchter.

Metrologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7

	29./12. Abds. 8 U.	30./12. Mdra. 3 U.
Barometer Mittl.	762	766
Thermometer Celsius	-1	-2,5
Rel. Feuchtigkeit	100	100
Bewölkung	2	7
Wind	W	SW
Stärke	3	4

Bei fallendem Barometer und zunehmende Kälte trockenes Wetter.

Der Dampfdruck reducirt sich von 1,59 auf 1,91

Vermischtes.

St. Petersburg. (Ein merkwürdiges Pferd.) Wie in den russischen Blättern berichtet wird, hatte General Stoboleff die Ehre, dem Zaren ein seltenes Pferd zum Geschenk zu machen, welches der Zar huldvoll annahm. Es ist dies ein prächtiger Renner ein Schimmel, der im letzten Feldzuge gegen die Tschinggen nach der Belagerung von Geok-Tepe erbeutet wurde. Dieses Pferd ist echte Tschinggen-Race und zeichnet sich durch außerordentliche Schnelligkeit und Widerstandsfähigkeit aus. Auf der Reise des General Stoboleff nach Rußland machte dieses Pferd zwei Routen zu je 80 Werst ohne irgend eine Nahrung, und während einer dieser Routen legte der Renner eine Strecke von 30 Werst im Galopp zurück. Im gewöhnlichen Trabgange legt derselbe 8 bis 9 Werst in einer Stunde zurück. Das Pferd wurde im Parke von Gatschina in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin probirt. Der Zar drückte seinen Dank dem General in herzlichen Worten aus.

— Neu klassificirt. Schulmeister; „Sage mir, Karl, wohin gehört der Bär?“ Karl: „Zu den Raubthieren.“ Schulmeister! „Wohin die Amsel?“ Karl: „Zu den Singvögeln.“ Schulmeister: „Wohin gehört der Hering?“ Alle Kinder schweigen. Nach einigen Minuten melbet sich ein kleiner rothhäutiger Bube mit den Worten: „Ich weiß's, Herr Lehrer, der Hering gehört zu den — Kartoffeln!“

— Von der Lebenswürdigkeit des Prinzen Wilhelm, des künftigen deutschen Kaisers, wird folgende hübsche Geschichte erzählt. Der Prinz sieht in diesen Tagen, vom Dienst kommend, vor dem Schaufenster eines Spielzeugwarenladens zwei kleine Knaben von 6 und 8 Jahren stehen, die mit begehrlichen Blicken die dort ausgestellten Herrlichkeiten betrachten. Der Prinz fragt die Knaben: „Nun, was gefällt Euch denn am besten?“ worauf der Eine schnell mit der Antwort bei der Hand ist: „Das Schiff dort!“ auf ein im Schaufenster befindliches kleines Dampfschiff ziegend. Der Prinz erwidert darauf: „Da könnt Ihr es Euch ja zu Weihnachten wünschen!“ Aber der kleine entgegnet unverfroren: „Denken Sie denn, daß mein Vater so reich ist, daß er uns so was Schönes kaufen könnte?“ Der Prinz tritt in den Laden und kauft das Schiff, um es den draußen stehenden erstaunten Knaben zu überreichen, die mit dem unerwarteten Weihnachtsgeschenk des fremden Officiers hocherfreut nach Hause eilen und erst hinterher erfahren, wer der freundliche Geber desselben gewesen ist.

— Wie nervös zur Zeit noch das Wiener Theater-Publikum ist, beweise das folgende: Im dritten Akte der Komödie: „Die Welt, in der

man sich langweilt“ muß es auf der Bühne dunkel sein; wie nun aber plötzlich das Gas abgedreht wurde, ging ein Beben durch das ganze Haus und die Leute waren schon auf dem Sprünge davonzulaufen, als sie an dem ruhigen Weiterpielen merkten, daß die Finsterniß eine unverdächtige sei. Die Wiener Theater-Directoren machen sehr überhaupt seltsame Erfahrungen. Direktor Temele erhielt dieser Tage von einem ganz unbekanntem Herrn einen Brief mit der Bitte um vier Freikarten ins Parquet; er werde mit seiner Familie hingehen und verkauft würden die Sitze ja doch nicht — wenigstens sähe das Haus um vier Köpfe besser aus. Herr Temele schickte dem wildfremden Menschen sofort vier sehr gute Sitze, denn solche Unternehmungs-lust müßte ermutigt werden. Die Mehrzahl des Publikums ist freilich nicht der Ansicht jenes Unbekannten. In einer großen Familie, welche bei dem Brande zwei erwachsene Töchter verloren hat, wurde kürzlich ein feierlicher Trauer-gottesdienst abgehalten. Es waren gegen vierzig Verwandte anwesend, auch aus der Provinz waren sie herbeigekommen. Nach der heiligen Ceremonie erhob sich das ehrwürdige Oberhaupt der Familie, ein fünfundsachtzigjähriger Urgroßvater, hielt eine kurze Rede und forderte die Seinigem auf, niederzuknien und eines nach den andern, einen feierlichen Eid zu schwören, daß sie zulebens in kein Theater mehr gehen würden. Und alle Vierzig knieten nieder und leisteten den Eid bei allem, was ihnen heilig.

Wien, 23. December. (Zur Katastrophe im Ringtheater.)

Nach der nunmehr rettificirten Liste sind bei dem Brande des Ringtheaters 449 Personen verunglückt; bei 12 anderen Personen ist dies zweifelhaft. Heute besichtigte der Kaiser das Theater an der Wien, nahm alle Räume derselben, besonders auch die bereits getroffenen Vorsichtsmaßregeln, in Augenschein und ließ sich von dem Director des Theaters über die binnen drei Tagen fertig zu stellenden, weiteren Vorkehrungen zur Sicherheit des Publikums berichten. Der Kaiser äußerte sich nach der Besichtigung zum Director: „Es ist schon Vieles geschehen, trachten Sie, daß auch die Anordnungen der Kommission stets genau befolgt werden. Das Publikum wird sich schon wieder wie früher im Theater einfinden.“ Auf Antrag des Staatsanwalts wurde gegen Director Zauner die Voruntersuchung wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens auf Grund des § 335 öfter. Str.-G. eingeleitet. Da sich das Gerücht verbreitet hatte, Herr Zauner beabsichtige von Wien abzureisen, begab sich derselbe in das Landesgericht und legte dort freiwillig in die Hand des Untersuchungsrichters das Gelöbniß ab, während der Dauer der Untersuchung einen Dominikwechsel nur mit Wissen und Erlaubniß des Gerichts vorzunehmen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die in § 56 der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 enthaltenen Bestimmungen fordern wir alle diejenigen Militairpflichtigen hiesiger Stadt, welche im Jahre 1862 geboren sind und gegenwärtig hier geblieben sind, oder sich hier selbst als Dienstboten, Gesellen, Lehrburschen, Handlungsdiener oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten, sowie diejenigen, welche vor dem Jahre 1862 geboren sind, bis jetzt aber noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Militairdienste in Friedenszeiten befreit, hierdurch auf, sich zur Aufnahme in die Stammrolle sofort, spätestens bis zum 15. Januar 1882 in unserem Communalbureau zu melden.

Für die zur Zeit abwesenden Militairpflichtigen sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod-, oder Fabrikherren derselben verpflichtet, die Anmeldung zu bewirken.

Von den auswärts Geborenen sind die Geburtscheine resp. Atteste über etwaige frühere Gestellungen bei der Meldung vorzulegen.

Hierbei machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Gestellungs-pflichtigen, welche sich in früheren Jahren zur Aufnahme in die Stammrolle gemeldet und ihren Wohnort nicht verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet sind, und daß Jeder, welcher die Anmeldung unterläßt, nach § 23 der vorgedachten Wehrordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark event. verhältnismäßiger Haft belegt werden wird.

Gleiche Strafen haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren, welche die Anmeldung militairpflichtiger Personen verabsäumen, zu gewärtigen.

Merseburg, den 28. December 1881.

Der Magistrat.

Versammlung des kirchlichen Vereins der Vorstadt Neumarkt.

Montag den 2. Januar 1882, Abends 8 Uhr, im Hospitalgarten.

Vortrag des Herrn Lehrer Glas über „Arius und Athanasius“.

Der Vorstand.

Pfannenkuchen

und

Spritzkuchen,

vorzüglichster Qualität, von morgen an täglich frisch bei

G. Schönberger.

Zur Anfertigung von Monogrammen u. Visitenarten bei prompter Bedienung und billigsten Preisen empfiehlt sich

H. Limprecht.

Feinstes englisches Briefpapier in Cartons mit den verschiedensten Reliefs in reicher Auswahl.

D. O.

Neujahrs-u. Gratul.-Karten,

das Neueste, empfiehlt

Gustav Lots.



Ein Schlachteschwein steht zu verkaufen

Neumarkt 5.



Ein großes Käuferfchwein steht zu verkaufen

Borwerk Nr. 12.



Ein Reitpferd verkauft

Rittergut 25ffen

b. Merseburg.

Die Bel-Etage **Leichstraße Nr. 1** ist sofort zu vermieten und Ostern 1882 beziehbar.

Eine möblierte Stube mit Kammer ist zu vermieten **Marienstraße Nr. 1 a,** 1 Treppe.

Friedrichstraße 6 ist die erste Etage im ganzen oder getheilt zu vermieten. Zu erfragen parterre bei Herrn **Wann.**

In unserem Hause **Markt 31** ist die **Erker-Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten.

Vorschuss-Verein.

Das obere Logis in meinem neuerbauten Hause, **Globigcauer Straße,** ist zu vermieten.

Karl Schäfer.

Saalstraße Nr. 12

ist die 1. Etage im ganzen oder getheilt von jetzt an zu vermieten und kann sofort oder 1. April bezogen werden.

Ein Logis mit 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör ist wegen Verlegung des jetzigen Miethers zum 1. April zu beziehen und **Kopfmarkt Nr. 8** zu erfragen.

Hälterstraße Nr. 12a

ist die oberste Etage, 2 Stuben, Kammer, Küche, zu vermieten und 1. April 1882 zu beziehen. Auch ist daselbst eine möblierte Stube nebst Kammer zu vermieten und sofort zu beziehen.

Jenett.

Die 2. Etage in unserem Hause bestehend aus 5-6 heizbar. Zimmern, Balkon, Küche und Speisekammer, Keller und Vorplatz ist von jetzt ab zu vermieten u. 1. Januar zu beziehen.

Gebrüder Malbricht, neu projec. Straße.

Neujahrs-

und

komische Karten

empfeht billigst

L. Weber, kleine Ritterstraße 2.

Zum Sylvester und von da ab täglich

frische Pfannenkuchen

in der Bäckerei von

G. Ziegler.

Zur Anfertigung von
Neujahrs-Gratulationen
in Visitenkarten- und Briefformat
empfiehlt sich die
Buchdruckerei des Merseb. Kreisbl.
Altenerburger Schulplatz 5.

LOFODEN
L.F.F.G.
MARKE
anerkant reinster, vorzüglichster u. wirksamster
Dorsch-Leberthran
der Lofoden-Fischguano und Fischproducten-Gesellschaft
in Hamburg.
Nur flicht in Originalflaschen mit obiger Marke.
Preis pro Originalflasche **M. 1** incl. Glas.
Niederlage für Merseburg
u. U m g e g e n d bei **Oscar Leberl.**

Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Verkauf in 1880: 20,000,000 Büchsen.

Detail-Preis per Büchse: 70 Pfg.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, nachdem Milch allein nicht mehr genügt. Von vielen medizinischen Autoritäten empfohlen.

Detail-Preis per Büchse: 90 Pf.

Zu beziehen in den meisten Apotheken und Colonialwaaren-Handlungen.

En gros in Leipzig bei **Brückner, Lampe & Co.**
Man verlange die Broschüre über Kinderernährung.

Café-Restaurant

B. Aug. Sergel

empfiehlt zum Sylvester die feinsten **Düsseldorfer Punsche** und **div. Liqueure** zu soliden Preisen.

TIVOLI.

Zum Neujahrstag Sonntag den 1. Januar 1882

großes Extra-Concert,

gegeben von der hiesigen Militaircapelle unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Schück.**

Extra-Concert bis 12 Uhr.

G. Lange.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Leiboldt, Merseburg.

Echte Düsseldorfer Punsch-Essenze,
ff. Jamaica-Rum,
ff. Arac

empfiehlt

Gustav Henjel.

Täglich ca. 70 Liter frische Milch hat noch abzulassen
Nittergut Lössen
b. Merseburg.

Erdbeer-

und

Burgunder-Punsch,

etwas gan, vorzügliches,
von **A. Frank in Köln** empficht

die Conditorei von **Fr. Schreiber.**

Central-Annoucen-Bureau

William Wilkens,
Magdeburg, Kaiserstraße 6,
(Alb. Achtel)

empfiehlt sich zur Beförderung von

„Annoucen“

an sämtliche Magdeburger und auswärtige Zeitungen, wie Fach-Schriften, Coursebücher etc. unter Garantie der gewissenhaftesten Berechnung der Originalpreise, sowie der unparteiischsten Auswahl der Insertionsorgane.

Proben der Blätter
und

Kostenanschläge
gratis und franco.

Meuschenau.

Zum **Sylvesterball** Abends 7 Uhr ladet ergebenst ein

Karl Pfau.

Meipisch.

Sonntag den 1. Januar **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet
G. Kising.

Menschan.

Zum Neujahrs-Sonntag den 1. Januar 1882

Tanzmusik

bei **H. Poble.**

Zum

Sylvester-Abend

Sonnabend den 31. d. M. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Leipzig. **A. Schmidt.**

Eine reinliche, fleißige Aufwartung wird gesucht

Leichstraße 7.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau verheh. Förster geb. Großmann etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für sie keine Zahlung leiste.
Ed. Förster.